



Der Veterinärbericht ist eine unverzichtbare Leistungsbilanz der vielfältigen Aufgaben der Fachabteilung 8C im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Mit den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie werden hier ganz entscheidende Fragen unseres Landes gestaltet und verwaltet. Besonders die Themen Tierschutz und Tiergesundheit gewinnen in unserer Gesellschaft ständig an Bedeutung. Parallel dazu wächst auch die Sensibilität für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion. Vor dem Hintergrund dieser beiden Entwicklungen ist auch die Arbeit der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen zu sehen. Das Team um Hofrat

Dr. Peter Wagner unterstützt als Dienstleister im Rahmen der Landesverwaltung die Arbeit und Interessen unterschiedlicher Gruppen.

Der aktuelle Bericht für 2009 zeigt außerdem, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder dieser Abteilung sind. Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Johann Seitinger'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'J'.

Johann Seitinger

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,
Wohnbau und Nachhaltigkeit

Für die Gesundheit unserer Steirerinnen und Steirer ist es selbstverständlich wesentlich, wie die Tiere aufwachsen, herangezogen und behandelt werden, deren Fleisch wir essen. Sind die Tiere gesund, entsprechen die Fütterung und Haltung den Qualitätskriterien, können wir darauf vertrauen, dass wir qualitätsvolles Fleisch auf unsere Teller bekommen. Was uns in unserer Kultur, in unserer Verantwortung in einer sozialen Gesellschaft, ein Anliegen sein muss, ist der gute Umgang mit Lebewesen. Und da gilt es, auch beim Transport hinzuschauen, damit die Tiere nicht unnötig leiden.



Die Expertinnen und Experten des steirischen Veterinärwesens arbeiten – unterstützt durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Landwirten – täglich engagiert daran, die Qualität in unserem Bundesland hoch zu halten und dafür gilt ihnen unser aller Dank. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem so wichtigen Bereich ist ein großes und sie schaffen einen wesentlichen Grundstein dafür, dass die Steiermark ein lebenswertes und genussvolles Land ist und bleibt.



Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath
Landesrätin für Gesundheit und Kultur



Das Jahr 2009 hat wieder einmal deutlich gezeigt, dass sowohl die Gesundheits- als auch die Veterinärbehörden mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. So war insbesondere die in der Öffentlichkeit breit diskutierte Frage der Notwendigkeit von amtlich geförderten bzw. angeordneten Schutzimpfungen ein Thema, das beide Fachbereiche intensiv beschäftigt hat. Im Bereich der Humanmedizin handelte es sich dabei um die Schutzimpfung gegen die fälschlicherweise als „Schweinegrippe“ bezeichnete Infektion mit einem Influenza A H₁N₁-Virus, im Bereich der Veterinärmedizin um die Impfung von Rindern und kleinen Wiederkäuern gegen die Blauzungkrankheit (Bluetongue). In beiden Fällen wurden angesichts des Bedrohungsszenarios verständlicherweise sofort Rufe laut, dass der Staat unverzüglich dafür Sorge zu tragen habe, dass die gefährdeten Populationen geschützt werden. Nachdem entsprechende Impfstoffe zur Verfügung standen und hinsichtlich der Bluetongue-Impfung sogar eine vollständige Übernahme der Kosten durch den Bund fixiert war, drehte sich die öffentliche Meinung. So wurde von gewissen Gruppen die Notwendigkeit der Impfungen angezweifelt, das Auftreten zahlreicher schwerwiegender Impfschäden behauptet und die Maßnahme als Panikmache der Behörden und Geschäftsmacherei der Pharmaindustrie abqualifiziert. Besonders stark wurde der Widerstand gegen die Bluetongue-Impfkampagne, die aus fachlichen Gründen als Pflichtimpfung nach dem Tierseuchengesetz ausgerichtet war. Leider ist festzustellen, dass auch handfeste sachliche Argumente für eine Schutzimpfung zahlreiche Impfgegner nicht überzeugen konnten und die Impfung gegen Blauzungkrankheit nach einem, für Österreich nicht untypischen Polit-Hickhack von einer Pflichtimpfung in eine freiwillige Impfung umgewandelt wurde. Diese ist von den Tierbesitzern nun zur Gänze selbst zu finanzieren. Leidtragende waren in diesem Zusammenhang auch die Amtstierärzte und die mit der Bluetongue-Impfung beauftragten Tierärzte, die einen großen Aufwand betrieben haben, um die Tierbesitzer von der Sinnhaftigkeit der Impfung zu überzeugen, und mit der Änderung der nationalen Strategie letztlich desavouiert wurden. In diesem Sinne gilt mein Dank all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Laufe des vergangenen Jahres nicht nur im Bereich der Tierseuchenbekämpfung sondern auch in allen anderen Bereichen des Veterinärwesens zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt besonders eingesetzt haben. Der vorliegende Veterinärbericht soll einen anschaulichen Überblick über all diese Aktivitäten geben.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner